Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 13. September 1856 Nr. 430.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Königsberg, 12. September.** Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" enthält eine Depesche aus Petersburg vom 10. d., nach welcher der „Russische Invalide" vom genannten Tage einen kaiserlichen Tagesbefehl vom 8. d. mittheilt, der den Pensionsetat sämmtlicher Invaliden-Offiziere der Armee und der Flotte enthält.

**Paris, 12. September.** Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß die Bestimmungen in Betreff der Lebensmittel bis zu Ende des Jahres 1857 in Kraft bleiben.

**Paris,** 12. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3pCt. Rente, welche zu 70, 70 eröffnete, schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren 94¼ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 85. 4½pCt. Rente 92, —. Credit-Mobilier-Aktien 1680. 3pCt. Spanier 40½. 1pCt. Span. —. Silber-Anleihe 87¾. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 886. Lombard Eisenb.-Aktien 656.

Der Bankbericht ist erschienen. Der Baarbestand der Bank hat sich um 9½ Millionen vermindert, die Depositengelder des Schatzes um 15½ Millionen vermehrt.

**London,** 12. September, Nachmitt. 1 Uhr. Consols 94¼.

**Frankfurt a. M.,** 12. September, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Bank-Aktien, National- und Credit-Aktien niedriger, spanische Credit-Aktien beider Gattungen höher. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115¼ B. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 70⅛. 1854er Loose 105. Oesterreich. National-Anleihe 81⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 279. Oesterreich. Bank-Antheile 1227. Oesterreichische Credit-Akt. 232½. Oesterreich. Elisabetb. 214¾. Rhein-Nahe-Bahn 98⅜.

**Hamburg,** 12. September, Nachmittags 2½ Uhr. Börse Anfangs sehr flau, später entschieden fester. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien —. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 102. Norddeutsche Bank 104⅞. Wien 78¾.

**Hamburg,** 12. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und nominell. Oel weichend, pro Herbst 30⅜. Kaffee unverändert und stille. Zink 1000 Ctr. loco 16½, pro November $16\frac{9}{16}$.

## Telegraphische Nachricht.

**Liverpool,** 11. Sept. Der Senat der Vereinigten Staaten hat neuerdings bei seiner Berathung über die Heer-Bewilligungs-Bill an seinem Beschluß wegen Kansas festgehalten und ist entschlossen, die Session bis zum 4. März zu verlängern, außer wenn vorher über die Armee-Bill eine Einigung erzielt werden kann.

## Preußen.

**Berlin,** 12. Septbr. [Amtliches.] Der bisherige Privat-Dozent Dr. Johannes Vahlen zu Bonn ist zum außerordentlichen Professor der klassischen Philologie in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau ernannt worden. — Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Garnison-Arzt zu Magdeburg, Ober-Stabs-Arzt und Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Reiche die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritter-Kreuzes erster Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

**Berlin,** 12. September. Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht Sohn ist, Nachrichten aus Norwegen vom 5. September zufolge, unter dem Namen eines Grafen von Meurs in Christiania eingetroffen. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, welche, wie bereits erwähnt, von Höchstihrer Reise vom Rhein zurückgekehrt ist, traf gestern von Potsdam hier ein, und hat die frühere Wohnung im Prinzessinnen-Palais wieder bezogen. — Der Minister des Innern v. Westphalen ist gestern Abend mit seiner Familie über München und Leipzig kommend, hier eingetroffen. — An Stelle des im Kampfe gegen die Riff-Piraten gefallenen Lieutenants Niesemann ist dem Vernehmen nach der Lieutenant zur See erster Klasse v. Bothwell zum Adjutanten des Oberbefehlshabers der Marine, Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Adalbert, ernannt worden. — Von Dresden nach Potsdam passirte dieser Tage mit einem Patienten ein Eisenbahn-Kranken-Waggon hier durch, dessen Einrichtung wohl bald auf mehreren Bahnen Nachahmung finden wird. Der Waggon glich äußerlich einem solchen erster Klasse, enthielt ein feines Sopha, Matratzen, zwei Feldstühle und andere Bequemlichkeiten. Er kostete für die Meile 2 Thaler, also ungefähr den Preis einer Extra-Postfahrt mit 3 Pferden. — Wie die „Voß'sche Zeitung" meldet, traf gestern Nachmittag aus Konstantinopel über Paris ein höherer türkischer Offizier hier ein, welcher eine ganze Gepäckwagen-Ladung emballirter Kisten begleitete, die mit dem ottomannischen Gesandtschaftssiegel versehen und „Moskau" signirt waren. Die Ladung ging von hier über Stettin nach St. Petersburg ab und besteht, wie es heißt, in Geschenken des Sultans für den Kaiser von Rußland. — In der Druckerei der hier erscheinenden „Gerichts-Zeitung" fand gestern eine polizeiliche Haussuchung nach Manuskripten statt. — In den letzten Tagen hat die Polizei wieder eine sehr scharfe Kontrole gegen die Milchverkäufer geübt und auch in den Viktualien-Kellern Prüfungen vorgenommen. Es ist zur Sprache gekommen, daß die Verfälschung namentlich auch durch Soda betrieben wird, um das Umschlagen der Milch zu verhindern. (N. Pr. Ztg.)

— An der hiesigen Börse fand heute eine Scene statt, die, obgleich die Börse schon längst nicht mehr eine Musterschule der Courtoisie ist, denn doch unerhört genannt werden muß. Ein sehr angesehener Mäkler gerieth mit einem breslauer Spekulanten in einen Konflikt, der damit endete, daß der eine der Streitenden den andern ohrfeigte und von diesem zu Boden geworfen wurde. Erst die Dazwischenkunft des Beamtenpersonals vermochte die Parteien zu trennen. (C. B.)

**Dönhoffsstedt,** 10. September. Seine Majestät der König wohnte am Montag den 8. d. Mts. den Feldmanövern bei, dessen „Ost-Corps" von dem General von Plehwe, das „West-Corps" dagegen von dem General von Korff kommandirt ward, Mittags nach eingetretener Ruhe übernahm seine Hoheit der Herzog von Koburg den Oberbefehl des „Ost-Corps" und ward somit der Feldherr desselben für den nächsten Tag. Abends besuchte Se. Majestät die Bivouaks des Ost-Corps und nächtigte, wie überhaupt während der Manövertage, in Heilsberg. — Am Dinstag, den 9., Morgens ½8 Uhr begab Sich Se. Maj. wieder auf das Manöver-Terrain und blieb daselbst bis 1½ Uhr. Da der folgende Tag den Truppen zur Ruhe bestimmt war, so verließ Se. Maj. gegen 2 Uhr Heilsberg und fuhr über Bartenstein — woselbst Allerhöchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin, Allerhöchstwelche am Morgen Schlobitten verlassen hatte und über Königsberg ohne Aufenthalt gereist war, zusammentraf — hierher nach Dönhoffsstedt. Heute, Mittwoch den 10., Mittags 4 Uhr, wird Se. Majestät nach Heilsberg zurückkehren, morgen und übermorgen der Fortsetzung und dem Schluß des Feldmanövers beiwohnen und am letzteren Tage, den 12., die Weiterreise antreten. (St. Anz.)

Ueber das bei Heilsberg stattfindende Manöver entnehmen wir der „K. H. Z." ferner folgendes:

Die Truppen bivouakirten nach dem am 8. stattgehabten Manöver, nachdem der Feind bis nach Sperlings gedrängt war. Das Hauptquartier des Kommandirenden war in Reichenberg. Der König und die Prinzen hatten sich vom Hauptquartier Heilsberg gegen Abend nach den Bivouaks begeben. Nach der Spezial-Idee für das Manöver am 9. d. M. vertheidigte das „West-Korps", da die über den Allefluß zu schlagenden Brücken erst im Laufe des 9. September Vormittags hergestellt werden konnten, bis dahin die Stellung bei Liewenberg, nahm dabei aber auch gleichzeitig auf einen möglichst ungefährdeten Rückzug über die Alle Bedacht, zu dessen größerer Sicherung am Abende vorher auf dem rechten Flußufer an geeigneter Stelle vor dem Uebergangspunkt Feldwerke aufgeführt waren. Unter allen Umständen aber sollte die starke Stellung auf dem linken Ufer der Alle bei Zechern, selbst wenn die Brücken verloren würden, behauptet werden, um für die Konzentrirung der andern Korps Zeit zu gewinnen. Das Besatzungs-Detachement der Stadt Heilsberg ist auf dem linken Ufer der Alle in der Richtung auf Launau zurückgegangen, es erhält den Befehl: das Defilee am Ditchen-Kruge zur Sicherung der linken Flanke des Westkorps und der Straße von Wormditt festzuhalten. Das „Ostkorps" erhält, um die Erfolge des vorhergehenden Tages zu vervollständigen, den Befehl, durch einen zeitigen und überraschenden Angriff die Offensive fortzusetzen, und dem Feinde bei seiner nachtheiligen Lage, mit einem Fluß im Rücken, den möglichsten Abbruch zu thun, namentlich bei seinem Abzuge über die Alle ihn stark zu drängen, sich in den Besitz der vorhandenen Brücken zu setzen, und demnächst das fernere Terrain zwischen Zechern und Peterswalde zu gewinnen. Das gegen Heilsberg vorgesendet gewesene Detachement hat sich in den Besitz dieser Stadt gesetzt, und ist dem auf der Straße nach Launau auf dem linken Alle-Ufer zurückgegangenen Feinde bis an die Höhe von Langwiese gefolgt; dasselbe erhält den Befehl, den gegenüber habenden Feind anzugreifen und zu werfen, um durch die Wegnahme des Defilée am Ditchenkruge, den Uebergangspunkt des feindlichen Westkorps bedrohen, und die Straße nach Wormditt beobachten zu können. Die Stärke des Westkorps, unter General-Lieutenant von Kropff, war: 13½ Bataillone, 16 Eskadronen, 5 Batterien. Die Stärke des Ostkorps unter dem Kommando des Generallieutenants Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha betrug: 16 Bataillone, 18 Eskadronen, 6 Batterien. — Der König wohnte dem Manöver zu Pferde von den Anhöhen zwischen Zechern, Sperlings, Pomehren und Launau bei. Am 10. halten die Truppen Ruhetag.

[Ordens-Verleihungen.] Die „Ndd. Ztg." giebt folgende, die früheren Mittheilungen berichtigende Liste derjenigen Militärs, welche bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs bei den Manövern des zweiten Armee-Corps mit allerhöchsten Orden dekorirt worden sind. Es erhielten: Den Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe: General-Lieutenant und Commandeur der dritten Division, v. Herrmann, General-Major und Commandeur der dritten Kavallerie-Brigade, v. Bonin. — Den Stern zum rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: General-Major und Commandeur der 4. Division, v. Dankbahr. — Den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: General-Major und Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, v. Puttkammer, General-Major Baron v. d. Goltz, Kommandant von Stettin, General-Major v. Heister, Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, General-Major v. Bagensky, Commandeur der 7. Infanterie-Brigade, General-Major Hering, Commandeur der 8. Infanterie-Brigade, Oberst v. Othegraven, Commandeur der 6. Infanterie-Brigade, Oberst Collins, Commandeur der 4. Kavallerie-Brigade. — Den rothen Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern am Ringe: Oberst-Lieutenant v. Etzel, Chef des Generalstabes 2. Armee-Corps, Major v. Großmann, vom 9. Infanterie-Regiment (Kolberg). — Den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife: Oberst v. Lübtow, Commandeur des 14. Inf.-Regts., Oberst-Lieutenant v. Seelhorst, im 14. Inf.-Regiment, Oberst v. Fallois, Commandeur des 21. Inf.-Regts., Major v. Stoessel, Commandeur des 2. Kürassier-Regiments, Major Hann v. Weihern, Commandeur des 5. Husaren-Regiments, Oberst-Lieutenant v. Witzleben, Kommandeur des 4. Ulanen-Regiments, Oberst Hindersin, Kommandeur des 2. Artillerie-Regiments. — Den rothen Adler-Orden 4. Klasse: Intendantur-Rath v. Koschitzky vom 2. Armee-Corps, Divisions-Auditeur Major a. D. Neumann von der 4. Division, Premier-Lieutenant v. Schack des 5. Husaren-Regts., Adjutant bei der 4. Division, Hauptmann Lentz und Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Rabitz vom 1. Bataillon (Stettin) 2. Landwehr-Regts., Hauptmann v. Hartmann im 21. Infanterie-Regt., Major v. Owstien, Kommand. des 3. Bataillons (Neustettin) 21. Landwehr-Regts., Major Schulemann, Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons, Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Antz vom 2. Jäger-Bataillon, Oberst-Lieutenant v. Kamienski im 9. Infanterie-Regt. (Kolberg), Major v. Dorpowski und Hauptmann v. Gayl vom 2. Infanterie- (Königs-) Regt., Oberstabs- und Regiments-Arzt Dr. Sinsteden vom 2. Kürassier-Regiment (Königin), Major v. Waldow, Kommandeur des 3. Dragoner-Regts., Rittmeister v. Knobelsdorf-Brenkenhoff vom 3. Landwehr-Dragoner-Regt., Major v. Kotze im 5. Husaren-Regt., Rittmeister v. Colomb im 4. Ulanen-Regt., Premier-Lieutenant Crusius vom 2. Artillerie-Regt., Adjutant bei der 1. Artillerie-Inspektion. — Das allgemeine Ehrenzeichen: Bezirks-Feldwebel Rode, Unteroff. und Bat.-Tambour Viernow, beide vom 2. Landw.-Regt., Bezirks-Feldwebel Griesbach vom 9. Ldw.-Regt., Sergeant Janiszkiewicz vom 21. Inf.-Regt., Oberjäger Sergeant Tietze vom 2. Jäger-Bat., Wachtmeister Fritz und Vice-Wachtmeister Stübert vom 2. Kürassier-Regt., Wachtmeister Kuntz vom 2. schweren Landwehr-Reiter-Regt., Wachtmeister Dettmann vom 4. Landw.-Ulanen-Regt., Feldwebel Mandt vom 2. Art.-Regt., Vice-Feldwebel Krüger vom 2. komb. Res.-Bat., Gefr. Pannenberg vom Hafen-Gendarmerie-Kommando in Swinemünde, Sergeant Grubbe aus dem Invaliden-Hause zu Stolp.

B. **Lissa** (Großherzogthum Posen), 7. September. [Militärisches. — Eisenbahn. — Schwurgericht. — Vermischtes.] Gestern und vorgestern wurden die Uebungen in der Brigade zu Ende geführt. An beiden Tagen exercirten die Truppen, und zwar vorgestern die Kavallerie mit der reitenden Artillerie, gestern die Infanterie mit der Artillerie zu Fuß vor Sr. Excellenz dem kommandirenden General, Grafen v. Waldersee, größtentheils im Feuer. Außer dem hohen Kommandirenden wohnten auch der Divisions-General v. Brandt Exc. und die Brigadekommandeurs den Exercitien bei. Am Montage beginnen die Uebungen in der Division zugleich mit den Felddienstübungen, nach deren Beendigung am 15. d. M. die gemeinsamen Manöver der beiden Divisionen ihren Anfang nehmen werden. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wird gegenwärtig mit der größten Rührigkeit gearbeitet, um für die bevorstehende Eröffnung der Hauptbahn Alles in Bereitschaft zu setzen. Die innere Einrichtung des Empfangsgebäudes, sowie die der Beamten-Wohnungen in den oberen Etagen gehen bereits ihrer Vollendung entgegen. Seit vierzehn Tagen ist auch die Bahnhofsuhr im Gange. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Punkten wird seit mehreren Wochen durch Draisinen vermittelt. Von Breslau bis Bojanowo ist die Verbindung bereits durch Dampf hergestellt. Die Ankunft der ersten Lokomotive auf dem hiesigen Bahnhofe wird noch im Laufe dieser Woche erwartet. Auch auf der lissa-glogauer Zweigbahn wird jetzt mit einem größeren Aufwande von Arbeitskräften gearbeitet, nachdem die Richtung der Bahn von Fraustadt nach Glogau ihre endgiltige Feststellung gewonnen hat. Die Arbeiten auf der Strecke von hier bis Fraustadt sind bereits so weit vorgerückt, daß sie bis auf die Schienenlagen gediehen sind. Dennoch dürfte ein theilweiser Ausbau der Zweigbahn nicht im Interesse und Plane der Direktion liegen, und so haben wir kaum wohl im nächsten Frühjahre die Eröffnung der Zweiglinie zu gewärtigen. — Am Dinstage beginnen hierselbst die Schwurgerichts-Verhandlungen für die Kreise Kosten, Kröben und Fraustadt. Die Leitung ist auch diesmal dem königlichen Geheimen und Appellations-Gerichtsrathe v. Sieghart aus Posen übertragen worden. Außer einigen anderen interessanten Fällen kommt diesmal auch eine Anklage wegen Meuterei zur Verhandlung. — Die Keller'sche Schauspieler-Gesellschaft aus Glogau hat, nachdem sie ihre Vorstellungen auf dem dortigen Sommertheater beendigt, und auf besondere Anregung auch in Fraustadt einige Gastspiele veranstaltete, hierorts einen Cyklus von dramatischen Aufführungen im Genre des Lustspiels, des Vaudeville und der Posse angekündigt. Dieselben begannen am Freitage mit Görner's dreiaktigem Lustspiel: „Tantchen Unverzagt", in welchem Frau Keller selbst unter verdientem Beifall und unter entsprecher Mitwirkung des Ensemble die Titelrolle gab. — Durch den Aufenthalt verschiedener Militär-Musikchöre in hiesiger Stadt und Umgegend werden uns häufige Konzerte geboten, die in der Regel, besonders wenn sie im Freien stattfinden, eines starken Besuches sich zu erfreuen haben. Besonders gern werden die Konzert-Vorträge durch das Trompeter-Chor des zweiten (Leib-) Husaren-Regiments unter Leitung seines begabten Dirigenten Zikoff gehört, das aber in der That auch das Möglichste und Schwierigste auf der Blase-Instrumentation leistet. — Die Besucher der fürstlichen Gartenanlagen in Reisen glauben wir auf ein seltenes Pflanzen-Exemplar aufmerksam machen zu dürfen, das sich daselbst, an der Morgenseite des großen Parkes, inmitten eines reichen Blumenflors, befindet. Es ist dies der afrikanische Wunderbaum (ricinus africanus), der daselbst bereits eine Höhe von nahe an zehn Fuß und einen Umfang von etwa 45 Fuß erreicht hat, dabei aber noch fortwährend in der Entwickelung begriffen ist. Bekanntlich gehört diese Pflanze zu den einjährigen, und nur die Kunst und die Sorgfalt ihres Pflegers konnte eine solche Entwickelung derselben erzielen.

## Deutschland.

**Frankfurt a. M.,** 6. Sept. „Gestern wurden hier die ersten Sitzungen von Abgeordneten des evangelischen Bundes und andern Freunden desselben gehalten. Vertreten waren Preußen (zwei Provinzen), mehrere süddeutsche Staaten, Frankreich und England, sodaß die Versammlung im Ganzen 16 Personen umfaßte. Kaum hatte die Morgensitzung begonnen, so lief auf telegraphischem Wege eine Nachricht ein, welche die Versammlung wohl hätte veranlassen können, auseinanderzugehen, und die ganze Sache fallen zu lassen. Da man aber von der Pflicht durchdrungen ist, soviel man kann dazu beizutragen, daß Menschen, die durch Glauben und Gesinnung zusammengehören, sich nicht nur nicht in gegenseitigem Kampfe selbst aufreiben, sondern auch ihre Kräfte vereint zu allem Guten und Nützlichen verwenden, wurde in den Verhandlungen fortgefahren. Die Uebereinstimmung der Ansicht und der Stellung zu den scheinbar auseinandergehendsten Fragen grenzte an das Wunderbare, ein Beweis, daß redliches Wollen und Streben ohne Hinterabsichten immer zu schönem Ziele führt. Die einhellig gefaßten Beschlüsse sind: 1. Die Versammlung drückt das lebhafte Verlangen aus, daß im nächsten Jahre eine Versammlung von Christen aller Länder zustande komme. 2) Diese Versammlung wird an näher festzusetzenden Tagen in Berlin zusammentreten. 3) Sollten sich aber hiergegen (Nr. 2) irgendwelche unübersteigliche Hindernisse entgegenstellen, so wollen die Freunde des Bundes die Bildung eines Komite veranlassen, welches die Versammlung in einer anderen großen Stadt Deutschlands vorbereitet."

Einem zweiten vom 7. Septb. datirten Berichte des „Schwäb. Merkur" über die weiteren Verhandlungen des evangelischen Bundes entnehmen wir Folgendes: „Gestern Abend wurden die Sitzungen der Mitglieder des evangelischen Bundes geschlossen. Die zweite, dritte und vierte Sitzung beschäftigte sich, die Vorbereitung der Konferenz unverrückt im Auge habend, theils mit den Grundsätzen, theils mit den Formen, welche bei der Konferenz hervorzutreten haben. Was den ersten Punkt anlangt, so ist es eine irrige Ansicht, wenn man dem evangelischen Bunde das einseitige Bestreben zuschreibt, in ausschließlicher Opposition gegen die römisch-katholische Kirche seinen Beruf zu suchen. Er nimmt für sich nur in Anspruch, wozu sich diese selbst für berechtigt hält, sich ihrer Glaubensgenossen, insbesondere wenn sie gedrückt oder verfolgt werden, anzunehmen, und hat zu seiner positiven Grundlage diejenigen Hauptpunkte des Christenthums, welche, über konfessionelle Schranken hinaus, allen evangelischen Kirchengemeinschaften gemeinsam sind, und daher das Band der Bruderliebe ausmachen. Wie er sich dem Katholizismus im Wesentlichen abwehrend gegenüberstellt, so würde er auch den Muth haben, protestantischen Körperschaften zu sagen, was ihre Pflicht wäre, wenn sie sich verfolgungssüchtig geberden sollten. Er ist auch von den sogenannten Unionsbestrebungen wohl zu unterscheiden. Nicht im geringsten denkt man daran, verschiedene Kirchengesellschaften in Eins zu verschmelzen; worauf er dringt, ist, daß das Unterscheidende, als das menschlich Trennende, nach seinem wahren Werthe gewürdigt, und das allgemein Einigende darüber nicht vergessen werde. Die Berathungen über das Programm nahmen nicht wenig Zeit hin. Die Grundsätze des evangelischen Bundes sind darin zu ihrem Recht gekommen.

## Oesterreich.

**Prag,** 11. September. [Versammlung der Land- und Forstwirthe.] In der heutigen Plenar-Versammlung wurde Koburg zum Sitze der 19. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe für das Jahr 1857 gewählt. Herr Präsident Franke hatte die Versammlung im Namen des Herzogs nach Koburg eingeladen. Er sprach mit vieler Wärme, und vorzüglich erhielt die Stelle: „Koburg hat mehr Herzen als Häuser", allgemeinen Beifall. (Herr Franke hatte darauf hingewiesen, daß man sich in Koburg keineswegs auf so großartige Festlichkeiten wie in Prag gefaßt machen könne.) Zum Präsidenten der 19. Versammlung wurde, auf Antrag des Herrn Geheimraths v. Mühling aus Baiern, Herr Franke, zum Vicepräsidenten Herr Baron Schönhof auf Neuhof, Präsident des landwirthschaftlichen Vereins in Koburg, ernannt. Für 1858 wurde vom Herrn Professor Müller Braunschweig als Versammlungsort vorgeschlagen und der Antrag einstimmig genehmigt. (Dr. J.)

## Frankreich.

**Paris,** 10. September. Der „Constitutionnel" enthält Berichte über die Reise des Prinzen Napoleon in den Polarmeeren. Am 22. August verließ der Prinz die Shetlands-Inseln und langte nach äußerst schwieriger Ueberfahrt in Bergen an, wo seiner der freundlichste Empfang harrte. Nach einer Besichtigung der merkwürdigen Gebäude,

einer Excursion in die Umgebung und nach Banket und Ball fuhr die Expedition nach Hammerfest ab; ein furchtbarer Sturm zwang jedoch die Schiffe, nach Bergen zurückzukehren. Dort erkannte man, daß es zu spät sei, nach dem Nord-Cap zu gehen, da die in diesen Gegenden sehr heftigen und gefährlichen Aequinoctial-Stürme, die fast beständigen Nebel und das rasche Abnehmen der Tage die Schifffahrt fast unmöglich machen. Man entschloß sich, Lappland und Hammerfest aufzugeben und nach Frankreich heimzukehren. Am 27. August langte der Prinz in Christiansand an, wo er nur eine Nacht blieb; am 29. August erreichte er Arendal und am 31. Christiania, wo er vom Vice-Könige am Landeplatze empfangen wurde. Der Prinz reiste am 6. August nach Gothenburg weiter, wo er am 7. eintraf und am 8. seine Reise, durch die Kanäle, nach Stockholm fortsetzte.

Die Mittheilungen der „Kölnischen Zeitung" über Neapel haben sich in allen Punkten bewährt, und die Befestigungen, die im Königreiche Neapel vorgenommen werden, deuten eben auch auf keine rosigen Verhältnisse zwischen Neapel und den Westmächten hin. Aber auch nach anderer Seite hin verdunkelt sich der politische Horizont, und das Einvernehmen zwischen den Westmächten selbst könnte ein besseres sein. — Die französische Fregatte, welche sich an den Donau-Mündungen befindet, hat den Auftrag erhalten, daselbst bis zu Festsetzung der bessarabischen Grenze zu bleiben.

Wie ich erfahre, wird die Besetzung Griechenlands durch die Truppen, welche man, eigentlich mit Unrecht, immer noch die Verbündeten nennt, vor der Hand noch nicht aufhören. England weigerte sich, auf die Wünsche Frankreichs in dieser Beziehung einzugehen und letzteres mußte entweder nachgeben oder die Engländer mit Gewalt aus Griechenland verjagen. In Paris herrscht natürlich großer Unmuth über England. Was besonders unangenehm berührt, ist die Sprache der englischen Presse, die ohne alle Schonung gegen die Tuilerien die wahren Absichten Rußlands, dem Frankreich den Hof macht, klar darlegt und so den französischen Hof auf sehr unangenehme Weise blosstellt. — Die heutige Börse war wieder sehr flau. Man fürchtet hier, daß die deutschen Banken ihren Disconto erhöhen. Die englische Bank wird bereits morgen ihren Disconto erhöhen, wie es heißt, um 1 Prozent.

## Schweiz.

**Bern,** 10. Septbr. Der preußische Gesandte, Herr v. Sydow, ist gestern von Sigmaringen hier eingetroffen. (Schw. M.)

**Neuenburg,** 9. Septbr. Bundesrath Fornerod ist gestern nach Bern zurückgekehrt und Frey-Herosee vertritt einstweilen allein die leitende eidgenössische Behörde in unserer Stadt. — Das vom hiesigen Staatsrath angeordnete Provisorium für die Stadtgemeinde-Verwaltung von Neuenburg besteht aus den Herren Verdan und Gallandre (bisherige Gemeinderäthe) und den Herren Advokat Amiet, Paris und Fornachon. Herr Amiet hat das Präsidium übernommen. Das Organ der gemäßigten Royalisten, die Zeitung „Neuchatelois" des Herrn Calame, ist noch nicht wieder erschienen. (Fr. P. Z.)

[Die neuenburger Vorgänge.] Wir entnehmen Briefen aus Neuenburg die nachstehenden Mittheilungen: Wenn man die Ereignisse mit einiger Unparteilichkeit betrachtet, so wird man sich zu dem Geständniß gezwungen sehen, daß der Plan gar nicht so übel combinirt war, wie das au den ersten Blick wohl so aussehen mag. — Was wollten die Royalisten? — Ihr Plan war zunächst, sich durch Ueberrumpelung und ohne einen Schuß zu thun Neuenburgs, Locles und La Chaux de Fonds zu bemächtigen, und dann sich auf diesen Punkten zu halten bis zur Ankunft der Truppen des Bundesraths; diesen Truppen wollten sie sich ergeben. Preußen und die Großmächte wären dadurch genöthigt worden zu interveniren, denn sie hätten dann den Beweis in den Händen gehabt, daß der Schweizer-Bund zum andernmale die legitime Regierung des Fürsten von Neuenburg, jetzt durch die Neuenburger allein wieder hergestellt, mit Waffengewalt umgestürzt. — Der 3. Septbr. war zur Ausführung dieses Planes gewählt, weil unter den Kantonal-Truppen, welche zu Colombier*) zusammengezogen gewesen, und am zweiten September aufgelöst worden waren, sich achtzig Getreue befanden, auf die man zählen konnte, achtzig Mann, welche, ohne irgend wie Verdacht zu erwecken, während der Nacht Neuenburg bewaffnet passiren konnten. Zu gleicher Zeit berechnete man, daß die Zusammenziehung der Bundestruppen bei Yverdun es deren Bataillonen möglich machte, in Neuenburg zu erscheinen, bevor etwa schweizerische Freischaaren Blutvergießen und Plünderung herbeigeführt. Die Nothwendigkeit, das aller absoluteste Geheimniß beobachten zu müssen, war eine der ersten Klippen, an denen der Plan scheiterte. Da man nur sehr wenige Personen in das Geheimniß hatte ziehen können, so mußte man sehr viel Zeit verlieren, um die durch das ganze Land zerstreuten Royalisten zu benachrichtigen. Wenn man dabei nicht vergißt, daß schon seit 1848 eine Spaltung in der royalistischen Partei klaffte, weil sie sich selbst ganz überlassen war, und durchaus durch keine höhere Leitung zusammen gehalten wurde, so wird man billig erstaunen müssen, daß trotz alledem auf das erste Signal über tausend Royalisten entschlossen zu den Waffen griffen. — Indessen hatte das strenge Geheimniß, welches die Bewegung gehindert hatte eine allgemeine zu sein, doch die Ueberrumpelung von Neuenburg und Locle gelingen lassen; in Locle aber beging Graf Pourtalès den Fehler, nach les Emplatures zu marschiren, wo er Verstärkungen an sich zog, anstatt direkt auf La Chaux de Fonds zu marschiren. Die damit verlorene Zeit benutzten die schweizerischen (nicht neuenburger) Uhrmacher, welche drei Viertel der männlichen Bevölkerung von La Chaux de Fonds und Locle bilden, sich zu bewaffnen und Locle wieder zu nehmen, wo die Royalisten nur etwa dreißig Mann zur Bewachung der Gefangenen zurückgelassen hatten. Graf Pourtalès sah zu spät seinen Irrthum ein und war bald darauf gezwungen, sich vor der immer mehr anschwellenden Uebermacht seiner Gegner auf Neuenburg zurückzuziehen. Er bewerkstelligte seinen Rückzug in musterhafter Ordnung, obwohl er nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden hatte, da er einen weit überlegeneren Feind vor sich und auf seiner rechten Flanke die Republikaner aus dem Val de Travers (die sogenannten Indépendants) hatte, auf deren Unthätigkeit man, wie sich nun herausstellte, mit Unrecht gerechnet hatte. Nach einem 10stünd. Marsche, erschöpft, traf die Truppe in Nenenburg ein, wo man erfuhr, daß zwei Bataillone von Solothurn und Bern auf dem Marsche nach der Stadt seien, gefolgt von zehn Bataillonen von Waadt und zwei Bataillons von Genf und Wallis. Außerdem strömten Feeischaaren, raubgierig, in Masse aus den benachbarten Kantons herbei. Unter solchen Umständen entschlossen sich die Chefs der Royalisten in der Nacht vom 4. zum 5. September mit den Bundes-Kommissarien, deren erste Aufforderung zur Ergebung sie zurückgewiesen hatten, zu unterhandeln. Die Bundes-Kommissäre versprachen, daß das Schloß während der Verhandlungen nicht angegriffen werden solle; die Royalisten vertrauten diesem Versprechen und vernachlässigten den Wachtdienst, von den Strapazen des Tages erschöpft. Plötzlich, um 5 Uhr Morgens, griff der zürichische Oberst Denzler mit den Republikanern von Val de Travers, der vielleicht von den Verhandlungen gar nichts wußte, das Stadtthor auf der Bergseite an, und zwar auf einem engen Wege zwischen zwei hohen Mauern, wo einige Kanonenschüsse seine ganze Truppe nothwendig vernichten mußten. Die Kanonen waren da, und gerichtet, aber die Royalisten wollten die Verantwortung für das unermeßliche Blutvergießen, das ihr Feuer verursachen mußte, nicht auf sich nehmen — die Pforte wurde eingeschlagen und das Schloß ohne große Tapferkeit genommen. — Das ist der getreue Bericht über diese Ereignisse, welche, wie wir hoffen, doch endlich der Anarchie ein Ende machen werden, die seit 1848 in Neuenburg herrscht. Wir müssen unsern legitimen Fürsten wieder haben. Von 1707 an hat die väterliche Regierung der Könige von Preußen Neuenburg zu dem glücklichsten Lande der Erde gemacht, selbst die große Revolution Frankreichs störte Neuenburgs Glück nicht. Seit aber der wiener Kongreß aus Neuenburg einen Schweizer-Kanton gemacht, ist das Land unaufhörlich von innern Zwistigkeiten beunruhigt worden, die endlich damit endeten, daß es von Schweizern anderer Cantone überschwemmt und unterdrückt wurde, die jetzt die größere Hälfte der männlichen Bevölkerung bilden. — Der 37. Artikel des schweizerischen Strafgesetzbuches, nach welchem die Royalisten gerichtet werden sollen, verhängt über sie ein Minimum von zehn Jahren Zuchthaus, das Maximum ist lebenswierige Zuchthausstrafe. Man hat die Absicht, die Royalistenchefs solidarisch für die Mobilmachung von 12 Bataillonen Bundestruppen und für alle Unkosten, welche ihr Versuch gemacht, in Anspruch zu nehmen. Unter den Gefangenen befinden sich außer den bereits von uns Genannten der Advokat Lardy und dessen Bruder, Prediger Lardy von La Chaux du Milieu, Herr v. Terisse, die Brüder Bovet v. Colombier, die von allen Armen der ganzen Gegend so hochverehrt werden; der junge Graf Ludwig von Wesdehlen, der glücklicherweise nicht todt ist, wie anfänglich mehrfach behauptet wurde, der Herr von Rougemont, Bruder des berühmten Schriftstellers, und Herr Ed. v. Pourtalès-Pury, der am Kopf blessirt ist. Dagegen ist es den Herren Eugène de Meuron, Wilhelm du Pasquier, Chatelain G. de Pury und dem braven Adjutanten des Grafen Friedrich von Pourtalès, die man gefangen geglaubt, gelungen zu entkommen. Unter allen schweizer Blättern ist es der „Oberländer Anzeiger' fast allein, der sich nicht in Injurien gegen die unglücklichen Royalisten von Neuenburg ergeht." (N. Pr. Z.)

*) Irren wir nicht, so ist zu Colombier ein fürstliches Schloß, welches die revolutionäre neuenburger Regierung dem schweizerischen Bundesrath geschenkt hat, der es als Zeughaus benutzt. D. Red.

## Großbritannien.

**London,** 10. September. Zu Anfang dieses Jahres bildete sich eine Aktiengesellschaft, „London and Paris Bank", die in beiden Städten korrespondirende Banken errichten und, wie es in dem Prospektus hieß, die Wohlthat des englischen Bankwesens überhaupt auf dem Kontinent verbreiten wollte. Die auf pariser Kapitalisten berechneten 2000 Aktien haben aber nicht untergebracht werden können, und die englischen Aktionäre, die bereits 20 Prozent eingezahlt haben, verlangen deswegen die Auflösung der Gesellschaft. Die Direktoren, unter denen das Parlamentsmitglied für die Universität Dublin, bestehen darauf, die Geschäfte fortzuführen und haben fernere 20 Prozent eingefordert. Die Aktionäre hielten gestern in London Tavern ein Meeting und beschlossen, die Zahlung nicht zu leisten, sondern die Auflösung der Gesellschaft zu erzwingen.

## Rußland.

**Sebastopol,** 3. August. [Erster Gottesdienst auf der Südseite. — Versenkte Schiffe.] Am Sonntag haben wir den ersten Gottesdienst auf der Südseite Sebastopols wieder begangen. In der noch unvollendeten Admiralitätskirche, der einzigen, welche die feindlichen Geschosse nicht zertrümmert haben, und vor einem Altare, den man aus dem versenkten Schiffe „Großfürst Kostantin" genommen, war eine kleine Anzahl von Betern versammelt. Die heiligen Empfindungen, welche die Tapfern an diesem Orte der Prüfung erfüllten, fanden in der Weihe der ernsten Feier ihren Ausdruck. Auf ungedieltem Boden, zwischen nackten Wänden und unter zerschossenem Dache wurde für die Wiederherstellung der Einbuße gebetet und für die Wahrung des Erhaltenen gedankt. Nach der Kirche war Parade der Flotten-Equipagen. Dieselben, 3000 Mann stark hier versammelt, haben mit solchem Eifer an der Aufräumung des Platzes gearbeitet, daß wir bis heute schon die Dampffregatte „Chersones" und die Transportschiffe „Reni", „Laba" und „Pruth" den Fluthen entrissen haben und die ehemals versenkten wieder lustig vor Anker schaukeln sehen. So stellt sich Alles wieder her. Heute Abend wimmelte es von Spaziergängern auf der Katharinentreppe, uud sogar viele Damen waren darunter. Wer da daran dachte, was dort Alles vor so kurzer Zeit noch geschehen!

[Berichtigung.] Der „Russische Invalide" — das amtliche russische Militär-Journal — bringt eine Berichtigung der vom französischen „Moniteur de la Flotte" gegebenen Nachricht, daß die russischen Priester Sebastopol barfuß und mit Asche auf den Häuptern betreten hätten, „um den von Feinden verunreinigten Boden zu säubern." Der „Invalide" sagt: „Man muß den Geist der Liebe, welcher die orthodoxe Kirche beherrscht, man muß die Versöhnlichkeit des russischen Volkes nicht kennen, um solch ein Unding auszudenken oder mitzutheilen. Haben die Worte unserer geistlichen Hirten nach dem Kriege, hat die Behandlung des Generals Williams und anderer Gefangenen, hat die Aufnahme des Admirals Napier noch nicht gezeigt, daß der russische Mann sofort nach Friedensschluß den Hader vergißt und des ihm angethanen Leides nicht gedenkt?" — Wir hatten die Auslegung des „Moniteur" in Nr. 185 vom 9. August gleich als eine irrige bezeichnet.

## Amerika.

*[Deutsche Agitation für Fremont. — Die Einführung des baierschen Bieres. — Umsturz der Charter-Eiche.] In New-York fanden zwei Demonstrationen statt, die eine für Buchanan, die andere für Fremont. Die letztere ging ausschließlich von den deutschen Republikanern aus. Unter den Rednern war Julius Fröbel; Hecker hatte eine Zuschrift gesandt. Fast alle Deutschen, die von Europa her einen politischen Namen haben, sind für Fremont. Es muß das orthodoxe Vorurtheil vieler englischer Leser von der ewigen „Biertrunkenheit" der Deutschen befremden, wenn der Korrespondent der „Times" bei dieser Gelegenheit den Deutschen bescheinigt, daß sie mit der Einführung des bairischen Bieres für die Nüchternheit wirkten, da dieses leichte Getränk die Spirituosen verdränge. Nach dem Meeting hielten die Deutschen einen Fackelzug durch Broadway nach Union Square, wo die Fackeln an der Statue Washingtons verbrannt wurden. Beide Demonstrationen gingeu ohne Störung vorüber. — Am 21. v. M. warf der Sturm die „Charter-Eiche" von Connecticut, unweit der Stadt Hartford um, in welcher die Kolonisten ihre Charte von Karl II. verbargen, als Jacob II., 1686, sie ihnen abfordern ließ. Die Eiche mußte zur Zeit der Entdeckung von Amerika schon ein alter Baum gewesen sein. Ueber ihrer Leiche wurde Trauermusik ausgeführt und die Glocken gaben ihr das Grabgeläut.

---

**Breslau,** 13. Septbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Zu Rosenthal ein grünes Thibetkleid, 1 Unterrock von Parchent, 1 Jacke von Parchent, 1 Schürze, 1 Tuch, 1 Kinderkleid, 1 Bettgardine, 1 Kopfkissen und 1 Strohhaube; Wallstraße Nr. 12 eine goldene Uhr mit goldener Kette, Werth 80 Thlr.; Karlsstraße 16 11 Kinderhemden, 8 mit A. Z., 3 mit L. Z. gez., 2 Herrenhemden, gez. S. Z., 4 Frauenhemden, zwei davon gez. A. Z., 1 Betttuch, gez. A. Z., 1 Kinder-Unterrock, 1 grauwollenes Frauenkleid und ein Damasttischtuch, gez. A. Z.

Eine grünlederne Cigarrentasche mit Stahlbügel ist polizeilich in Beschlag genommen worden.

Am 11. d. M. Abends übergab ein hier anwesender Fabrikant aus Peterswaldau, welcher, nachdem er seine Waaren auf hiesigem Markte abgesetzt hatte, sich nach Hause zu begeben beabsichtigte, einem ihm unbekannten Arbeiter, der sich zu ihm gefunden hatte, eine bunte gewirkte Reisetasche, in welcher sich 200 Thlr. baares Geld, theils Gold, theils Silbermünzen befanden, um solche nebst einem Reisekoffer nach dem Bahnhofe zu schaffen. Hierzu fand sich auch der Arbeiter bereit, verschwand aber, während der Fabrikant sich in seiner Verkaufsbude auf dem Ringe befand und den Reisekoffer aus letzterer herauszuschaffen beabsichtigte, heimlich mit der Reisetasche und kam nicht wieder zum Vorschein, war auch trotz der umfangreichsten Nachforschungen nirgends aufzufinden.

Gefunden wurden: Ein Mannsrock, ein Sola-Wechsel über 22 Thlr.

Angekommen: Ihre Durchl. Frau Fürstin Sulkowska mit Familie aus Reisen. Wirkl. Staatsrath v. Brzczinski aus Warschau. (Pol. Bl.)

---

Die Nr. 214 des Pr. St.-Anz. bringt:

1) Den allerhöchsten Erlaß vom 18. August d. J., betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Gemeinde-Chaussee von Quellenburg nach Blumenhaus im Kreise Hagen.

2) Die Verfügung vom 24. Mai d. J., betreffend die Anrechnung der vor dem vollendeten zwanzigsten Lebensjahre geleisteten Militärdienste bei Pensionirungen.

3) Die Verfügung vom 19. Juli, wonach sowohl Abfälle von Gummi Elastikum in der ursprünglichen Form von Schuhen oder Flaschen, als auch Abfälle von Gummi-Fabrikaten oder abgenutzte alte Stücke von dergleichen nach Position 5 e. 3, Abtheilung II. des Tarifs eingangszollfrei zu lassen und beim Ausgange dem Satze von 5 Sgr. für den Centner zu unterwerfen seien.

4) Den Bescheid vom 30. Juli d. J., wonach sog. Calquirleinen künftighin nach Abth. II. Position 2 c. des Tarifs zum Satze von 50 Thlr. für den Ctr. zur Verzollung zu ziehen.

5) Die Bekanntmachung vom 8. September, betreffend die Verloosung von den Schuldverschreibungen der Staatsanleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A.

## Berliner Börse vom 12. September 1856.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats.-Anl. | 4½ | 100½ bz. |
| Staats-Anl. v. 50/52 | 4½ | 101¾ B. |
| dito 1853 | 4 | 97¾ B. |
| dito 1854 | 4½ | 101¾ B. |
| dito 1855 | 4½ | 102 B. |
| dito 1856 | 8½ | 102 B. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 85⅝ bz. |
| Seehdl.-Präm.-Sch. | — | — — — |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 117¼ bz. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101¼ B., 3½ % 84 B. |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 91¾ B. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 92 B. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 99½ B. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 88 B. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | — — — |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 94¼ B. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 94½ B. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 92¾ B. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 94¾ B. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | 96 bz. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 96 bz. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 93 B. |
| Preuss. Bank-Anth. | 4 | 140 B. |
| Discont.-Comm.-Anth. | 4 | 137 à 136 à 136½ bz. |
| Minerva | 5 | 97½ B. |
| Friedrichsd'or | — | 113⅓ bz. |
| Louisd'or | — | 110¾ G. |

### Actien-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorfer | 3 | 89 B. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 69 bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 77 G. |
| Bergisch-Märkische | 4 | 89¾ B. |
| dito Prior. | 5 | 102½ B. |
| dito II. Em. | 5 | 102½ B. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 170 B. |
| dito Prior. | 4 | 93 G. |
| Berlin-Hamburger | 4 | 107⅛ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 101¾ G. |
| dito II. Em. | 4½ | 101¾ bz. |
| Berlin-Potsd.-Magdb. | 4 | 134 B. |
| dito Prior. A. B. | 4 | 92¼ B. |
| dito Lit. C. | 4½ | 100¾ B. |
| dito Lit. D. | 4½ | 100⅝ B. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 146½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 101¼ B. |
| Breslau-Freiburger | 4 | — — — |
| dito neue | 4 | 162 G. |
| Köln-Mindener | 3½ | 159 à 158½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 102 B. |
| dito II. Em. | 5 | 102½ B. |
| dito II. Em. | 4 | 91½ bz. |
| dito III. Em. | 4 | 91 B. |
| dito IV. Em. | 4 | 91¼ B. |
| Düsseldorf-Elberfeld | 4 | 149 G. |
| Franz. St.-Eisenbahn | 5 | 160 G. |
| dito Prior. | 3 | 292 bz. |
| Ludwigsh.-Bexbacher | 4 | 141¾ à ½ bz. |
| Magdeburg.-Halberst. | 4 | — — — |
| Magdeburg-Wittenb. | 4 | 48¾ bz. |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 | 116 B. |
| Mecklenburger | 4 | 58⅝ u. ½ bz. |
| Münster-Hammer | 4 | — — — |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | 106 B. |
| Niederschlesische | 4 | 93¼ B. |
| dito Prior. | 4 | 93 B. |
| dito Pr. Ser. I. II. | 4 | 93 B. |
| dito Pr. Ser. III. | 4 | 92¾ B. |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | 102¼ B. |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 92 G. |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 60⅜ à 60 bz. |
| dito Prior. | 5 | — — — |
| Oberschlesische A. | 3½ | 205½ Klgkt. bz. u. B. |
| dito B. | 3½ | — — — |
| dito Prior. A. | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | 3½ | 81½ B. |
| dito Prior. D. | 4 | 90¾ B. |
| dito Prior. E. | 3½ | 78¼ B. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | 65 B. |
| dito Prior. I. | 5 | 101¾ B. |
| dito Prior. II. | 5 | 101½ B. |
| Rheinische | 4 | 117½ bz. u. G. |
| dito (St.) Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | 3½ | 84 B. |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 92½ B. |
| dito Prior I. | 4½ | — — — |
| dito Prior. II. | 4 | — — — |
| Stargard-Posener | 3½ | 101¼ B. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4½ | 100⅛ B. |
| Thüringer | 4 | 129 B. |
| dito Prior. | 4½ | 101¼ B. |
| dito III. Em. | 4½ | 101¼ B. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | 183 B. |
| dito neue | 4 | 169 B. |
| dito Prior. | 4 | 90 bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Braunschw. Bank-Act. | 4 | 155½ etw. bz. u. G. |
| Weimarische dito | 4 | 139⅞ bz. |
| Darmstädter dito | 4 | 163½ à 162¾ bz. |
| Oesterr. Metall. | 5 | 82⅜ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 108½ B. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 84⅜ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 109¼ B. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 101 bz. |
| do. poln. Sch.-Obl. | 4 | 84¼ B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 93½ bz. |
| Poln. Oblig. à 500 Fl. | 4 | 87¾ B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 94½ B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21 G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 40¼ B. |
| Baden 35 Fl. | — | 28 B. |
| Hamb. Präm.-Anleihe | — | 67¾ G. |

**Berlin,** 12. Septbr. Die Geldklemme, unter welchem etwas unklaren Begriff die Börse im Augenblick alle diejenigen Besorgnisse zusammenfaßt, die aus irgend welchem Grunde oder nach irgend welcher Richtung hin obwalten, hat allmälig eine Verstimmung erzeugt, welche die Spekulation à la baisse, die wir längere Zeit von der hiesigen Börse verschwunden sahen, von neuem mit voller Kraft wach gerufen hat. Doch war heute ein lebhaftes Geschäft, lebhaft aus doppeltem Grunde, einerseits, weil nichts einen so epidemischen Charakter hat, als die Furcht, sei es auch nur Gespensterfurcht, und unter ihrer Einwirkung viel verkauft wurde, was nicht vorhanden war, und andererseits, weil Viele für ihre theuren Stücke sich durch Ankäufe zu den niedrigen Coursen den Durchschnittspreis billiger stellten. Unsere Leser werden aus den oben dargelegten Gründen den ganzen Courszettel hindurch mehr oder minder niedrigere Course registrirt finden, ja wir müssen hinzusetzen, daß Eisenbahnaktien und Prioritäten fast geradezu unverkäuflich waren; wir können aber von der Meinung nicht abgehen, daß die Elemente der Besserung eben in diesem Werfen, in den durch die Deckungen nothwendig bedingten späteren Ankäufen liegen, und daß es für das Bannen der ganzen gegenwärtigen Situation eben nur eines neuen Muthes bedürfen wird, der freilich sich nicht künstlich erzeugen läßt, sondern aus innerer Ermannung hervorgehen muß. Die Kommandit-Antheile der hiesigen Waaren-Credit-Gesellschaft waren es eigentlich unter den Bankaktien allein, die ihren Cours fest behaupteten, und für welche entschiedene Kauflust vorhanden war. Sie eröffneten zu 107¾, drückten sich bis 107½, blieben dazu aber stark gesucht. Daneben waren es braunschweigsche und weimarsche Bankaktien, die wenigstens noch einen Geldcours aufweisen, und von denen die letzteren fast eine Kleinigkeit höher waren als gestern. Irgend ein bestimmtes Papier, welches besonders stark gedrückt wurde, hervorzuheben, wäre überflüssig, da der Coursrückgang im Uebrigen ein sehr gleichmäßiger war; wunderbar bleibt dabei fast, daß die hannoverschen Bankaktien auch heute den Cours von 114½ fest behaupteten, also höher blieben, als die Aktien fast aller übrigen neuen Banken, die schon ganz reele Resultate ihrer Wirksamkeit aufzuweisen haben, und trotzdem die Differenzen innerhalb des hannoverschen Bank-Komite's, deren Merkmale noch bei Gelegenheit der Repartirung für die jüngste öffentliche Subskription so deutlich hervortraten, eine sehr ersprießliche Wirksamkeit für die nächste Zeit auch überhaupt nicht erwarten lassen. Nordd. B. war 105¾ — ½. Hamb. Vereinsbahn 102½—102¼, 2 Course, die sich wunderbar ausnehmen neben dem der so benachbarten und kaum günstiger situirten hannoverschen Bank. Magdeburger Privatbank 107 Br., gothaer Zettelbank 105 Gld., posener Privatbank 105½ Gld. Unter den Eisenbahn-Aktien waren hamb. in Folge der großen Mehreinnahme pro August fest behauptet, und es haben ferner die düsseldorf-elberfelder heute einen höhern Geldcours, da ein paar unlimitirte Kaufs-Aufträge am Markte waren und bei der Knappheit des Materials jede Nachfrage darin sofort eine Courssteigerung hervorbringt. Auch franz.-österreich. Staatsbahn-Aktien und selbst mecklenburger waren gut behauptet, trotzdem der Cours der letzteren immerhin etwas hinter dem gestrigen zurückblieb. Kosel-Oderberger versuchte man bedeutend herunterzusprechen, gehandelt wurde darin aber nur zu dem gestrigen Course. Brieg-Neisser blieben zu 72½ gut Geld. Die österreich. Sachen waren nicht wesentlich niedriger als gestern und wurde in 54er Loosen zum Course von 108¼ und 108 viel umgesetzt. Dagegen waren die russischen und poln. Sachen effektiv niedriger und zwar durchweg, vielleicht mit Ausnahme der polnischen Bank-Billets, die den gestrigen Cours behaupteten. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe bleibt zu 67¾ gesucht, doch fehlen darin Stücke. Elisabetbahn-Aktien wurden zu 108¾ gehandelt, die übrigen neuen Bahnen weisen nur Briefcourse auf, und zwar Theißbahn den von 108, baier. Ostbahn den von 103½, Rhein-Nahe-Bahn den von 99. Zum Schlusse haben wir noch zu bemerken, daß schon seit mehreren Tagen sich hier ein ziemlich lebhafter Handel in den Aktien-Promessen für die kärnthn. Bahn einzustellen beginnt, und daß selbst heute an einem so eklatant flauen Tage mehrfacher Umsatz darin stattfand. (B. B. Z.)

---

**Stettin,** 12. Sept. Weizen unverändert, 88½pfd. gelber alter pro 90 Pfd. 103½ Thlr. bez., pro Sept.-Oktober 88—89pfd. gelber 92 Thlr. bez. und Geld, pro Frühjahr 82 Thlr. Br., 81 Thlr. Geld. — Roggen fester, loco 86—87pfd. pro 82 Pfd. 58⅛, 58 Thlr. bez., 84—85pfd. pro 82 Pfd. 57½ Thlr. bez., 83—84pfd. pro 82 Pfd. 57 Thlr. bez., 81—82pfd. 56 Thlr. bez., russ. pr. 82 Pfd. 54 Thlr. Br., 82pfd. pro September 58 Thlr. bez., pro September-Oktober 57 Thlr. bez. u. Gd., pro Oktober-November 55 Thlr. Br., pro Frühjahr 51¼, ⅜ Thlr bez., 51½ Thlr. Br., 51 Thlr. Geld. — Gerste loco große pomm. 74—75pfd. 51½ Thlr. bez., Oderbruch pro 70pfd. 51¼ Thlr. bez., pro September-Oktober 74—75pfd. schlesische 50, 50¼ Thlr. bez. und Gd., 50½ Thlr. Br., pro Frühjahr 45 Thlr. Br., 44 Thlr. Geld. — Hafer matt, loco neuer 28½—26½ Thlr. nach Qual. bez., leichter poln. pr. 52 Pfd. 26 Thlr. bez. und Br., pro Frühjahr 50—52pfd. 27 Thlr. bez. u. Br., 26½ Thlr. Gd. — Erbsen, loco kleine Koch- 59 Thl. Brief. — Rüböl flau, loco 17⅙ Thlr. Br., 17⅑ Thlr. Gd., pro Septbr.-Oktober 17 7/12—16⅚ Thlr. bez. und Gd., pro Oktober-November 16⅚ Thl. bez. — Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 9¾, 9⅝ % bez., pro September 9⅞, 13/16, ¾ % bez., pro Sept.-Oktober 10⅝ % bez., 10¾ % Br., pro Oktober-November 11⅝ % bez. u. Br., 11¾ % Gd., pro November-Dezember 12¾ % bez. und Br., pro Frühjahr 13¼, 13⅛ % bez. u. Gd.

---

≙ **Breslau,** 13. September. [Produktenmarkt.] Heutiger Getreidemarkt gegen gestern wenig verändert, Zufuhren nicht so reichlich und für Gerste gute Kauflust. Weizen und Roggen zu gewichenen Preisen beachteter. — Oelsaaten matt, Kauflust gering. Kleesaaten begehrt, Angebot klein, letzte Preise bezahlt.

Weizen, weißer 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—80 Sgr. — Roggen 58—62—66—69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30 bis 32 Sgr. — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—54—56 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.